

Von Helmut Beck
Mühlstraße 11
86736 Auhausen

An Herbert Dettweiler

Frage 01

Name Kunstmühle Auhausen
Ort 86736 Auhausen , Mühlstraße 13, direkt an der Wörnitz

Frage 02

Besitzer Gerstmeyr Wasserkraft GbR, Tobias Gerstmeyr
Mühlenweg 3, OT Nähermemmingen, 86720 Nördlingen; Tel 09081 – 9416

Frage 03

Bestand die Mühle ist stillgelegt
unbewohnt
Zustand der Mühle gut

Frage 04

Baujahr die Mühle wurde im Jahre 1800 von Johann Thomas Meyer von Grund auf neu erbaut (laut Inschrift über der Haustür)

Frage 05

Nebengebäude die zur ehemaligen Landwirtschaft der Mühle gehörigen Gebäude wurden abgebrochen.

Frage 06

Einrichtung Die Mühleneinrichtung wurde bereits im Jahre 1992 nach der Betriebsaufgabe ausgebaut und nach Rumänien verkauft.

Frage 07

Stromerzeugung bis 1925 war ein Wasserrad als Antrieb vorhanden welches 1925 durch 3 Haag-Turbinen ersetzt wurde. Bereits um 1930 installierte der Müllermeister Adolf Meyer einen Gleichstrom – Dynamomotor und erzeugte bis nachdem 2. Weltkrieg den Lichtstrom (110 Volt) für die Mühle und die landwirtschaftlichen Gebäude. 1960 wurde eine Ossberger-Zwillingsturbine eingebaut Leistung 30 kWh bei 3000 l / sek und 1,90 m Gefällhöhe. Nach dem Verkauf der Mühle 2014 an die Gerstmeyr Wasserkraft GbR wurde der gesamte alte Wasserbau abgerissen und 2015 durch einen Neubau ersetzt.
Leistung der neuen Turbine 90 kWh bei 6000 l / sek und 2,20 m Gefällhöhe

Frage 08

Denkmalschutz Ja >>> die Mühle besteht seit 1461

Frage 09

Wasserversorgung Die Mühle steht direkt an der Wörnitz , nicht an einem sog. „Mühlarm“ , und wird von dieser mit Wasser versorgt

Frage 10

Mühlen-Art Die Kunstmühle Auhausen war schon immer eine Getreidemühle. Bis ca. 1940 war ihr auch noch am Westufer der Wörnitz eine Säge angegliedert.

Frage 11

Antriebsart bis 1925 war ein Wasserrad vorhanden

1925 Einbau von 3 Haag-Turbinen

1960 Einbau einer Ossberger-Zwillingsturbine, Leistung 30 kWh bei 3000 l / sek und 1,90 m Gefällhöhe

2014 Bau eines neuen Wasserbaues mit Einbau einer Francis-Turbine. Leistung der neuen Turbine 90 kWh bei 6000 l / sek und 2,20 m Gefällhöhe

Frage 12

Einzugsbereich Der Einzugsbereich der Kunstmühle Auhausen erstreckt sich von Lehmingen im Süden bis Dennenlohe (Gemeinde Unterschwaningen) im Norden und im Westen von Weiltingen bis nach Ehlheim im Altmühltal im Osten.

Frage 13

Erste Erwähnung Die Mühle zu Auhausen (Kunstmühle Auhausen) wurde 1461 erstmals urkundlich erwähnt.

„ Am Donnerstag (21.Mai) vor dem heiligen Pfingstfest des Jahres 1461 verkauft. Abt Georg 6 Beete Land von dem Klosterfrohgärtlein an Ulrich Streitberger und seine Ehwirtin Magdalena zu einer Mühle um 6 Gulden.“

(Staatsarchiv Nürnberg R 158 Seite 179 Nr. 8)

Frage 14

Erbauer / Besitzer 1461 Ulrich Streitberger

Im Zeitraum von 1549 - 1549 finden wir folgende Besitzer auf dem Mühlgut genannt:

1549 Linhart Wüst

1564 Ulrich Betz

1570 Ulrich Aumüller

Letztgenannter freit in eben diesem Jahr Kaharina Schaller, Witwe des Stadtmüllers Hansen Schaller zu Wassertrüdingen.

In 2 Generationen (von 1579 - 1617) vererbt sich die Mühle in Engelhardtschem Besitz weiter.

Kaspar Engelhardt ist der erste in dieser Kette. Unter ihm erhält die Mühle am **08.09.1591** einen neuen Eichpfahl, versehen mit einem eisernen Ring und Platten, darauf die Jahreszahl **1591** zu lesen ist.

Von der Wörnitz ist er 3 und von der Mühl 12 onolzbacher Werkschuh entfernt. Ist geschlagen in dem Höflein auf trockenem Land. Darnach der Müller sein Gieß und Wür zu halten schuldig ist. Ist geschehen im Beisein des Brandenburgischen Vogtes zu Wassertrüdingen.

1603 tritt Martin Engelhard, der Dorfmüller, das väterliche Erbe an. Sein Ehegespons war Sarah Ziegelmüllerin, des Ziegelmüllers Tochter. Ist von Jugend auf in der

päpstlichen Religion erzogen worden, nun aber zum Licht des Evangeliums kommen. Nach 14 Jahren schon wird Sarah Witwe.

In 2. Ehe tritt sie mit Georg Lierhammer, Müllersohn an der Schwalb.

1612 begegnet uns der ehrsame Zimmergeselle Nikolaus Schaller, gebürtig aus Ölsnitz im Vogtland. Er ist der Stammvater eines zahlreichen angesehenen Müllergeschlechts und auch Fortführer der Stammlinie auf der Auhauser Mühle.

1646 ist sein Sohn Hans als Besitzer aufgeführt.

Zu Kloster Auhausen am 11.04.1618 geboren, bekleidete er die Ämter eines Schulpflegers, Gerichtsmannes und Acht-Mannes.

1647 im großen Krieg, musste er mit Weib und Kind vor der kaiserlichen Soldateska fliehen. Ob die Mühl damals abgebrannt ist, ist unbekannt.

Zu Oettingen wurde seiner Ehefrau Appolonia geborene Lobherr (Fischerstochter zu Auhausen) am 26.03.1647 ein Sohn namens Batholomäus geboren, der 1728, den 06.05. als angesehener hiesiger Müllermeister das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte.

1657 ist in der Mühle ein neuer Augenschein genommen worden.

Die 4 Wassergrafen stellten fest, daß der Haarbaum gegen den Eichpfahl 3 Zoll zu tief ins Wasser gelegt worden ist.

1682, den 05.08. schlagen sie in der Auhauser Mühl einen neuen Eichpfahl und zwar 3 Werkschuh vom alten entfernt. Neben dem eisernen Ring ist der Pfahl mit dem Fürstlich Brandenburgischem Wappen gezeichnet.

Aus mildtätigem Herzen hat 1697 die Müllerin Barbara Schallerin, geborene Meyer von hier, den Taufstein mit einer zinnernen Platten und einem Becken versehen lassen.

1733 mußte Schaller von Neuem den Wasserbau reparieren.

Doch ist in unserer Amtsregistratur keine Spur von Erläuterung und Instruktionen von früheren Zeiten zu finden gewest.

Im 18. Jahrhundert treffen wir folgende Erben und Müllermeister :

1700 - Schaller Johann Michael

und Maria Barbara, geb. Carl
der Sohn

30.10.1730 - 06.11.1797 Schaller Johann Georg

und Anna Margaretha Feldner
von der Oberen Aumühle
der Sohn

08.08.1771 - 07.10.1797 Schaller Georg Friedrich

als ein rechtschaffener Mann gestorben
und Maria Anna Feldner

von der Oberen Aumühle

1798 am 06. Mai heiratet seine Witwe den Bauernsohn

Johann Thomas Meyer, geb am 01.06.1766 aus Geilsheim.

Maria Anna Meyer, verwitwete Schaller, geborene Feldner,
geb am 21.11.1772 stirbt am 24.05.1801

Johann Thomas Meyer (geb am 01.06.1766, gest. am 22.11.1826)

heiratet am 20.10.1801 in 2. Ehe die Bauerntochter

Anna Margaretha Schachner (geb am 15.11.1782 gest am 01.02.1848),

Tochter des Wörnitzbauern Johann Leonhard Schachner aus Lochenbach.

Die Nachkommen aus dieser Ehe sind bis auf den heutigen Tag die Eigentümer des väterlichen Mühlenbesitzums geblieben.
So finden wir in den nächsten Generationen folgende Müllermeister auf der Auhauser Mühle :

den Sohn

* 17.03.1804 + 27.07.1877 Johann Friedrich Meyer
und Anna Katharina Kunder aus Ehingen am Hesselberg

den Sohn

* 20.03.1837 + 23.07.1891 Georg Friedrich Meyer
und Wilhelmine Oberhauser aus Westheim

Die Mühle, von der Wörnitz angetrieben, hatte im Jahre 1872 folgende Einrichtung :
5 Mahlgänge, 1 Schrot-, 1 Gerb- und 1 Hanfreibgang und wurde auch als Oelmühle betrieben. Am westlichen Ufer der Wörnitz war eine Sägemühle vorhanden, welche bis ca 1925 genutzt wurde.

den Sohn

* 27.10.1863 + 08.04.1917 Friedrich Meyer
und Margarethe Barbara Roth aus Auhausen

den Sohn

* 20.10.1894 + 08.04.1964 Adolf Meyer (in der Mühle tödlich verunglückt)
und Marie Babel aus Esbach bei Weidenbach. Unter Adolf Meyer wird die Auhauser Mühle im Jahr 1925 modernisiert: Es wird das Wasserrad gegen 3 Haag-Turbinen ausgetauscht und die Mahlsteine werden durch 4 Walzenstühle ersetzt (daher jetzt „Kunstmühle Auhausen“) Bereits wenige Jahre später um 1930 modernisierte der Müllermeister Adolf Meyer seine Mühle mit der aus England stammenden Neuheit der „Midget Mill“



Diese „Midget Mill „ war um 1960 zwar nicht mehr in Betrieb, aber noch vorhanden.

die Tochter

* 25.07.1929 + 04.03.2015 Minette Beck geb Meyer

und Karl Beck , Land- und Gastwirtssohn aus Ehingen am Hesselberg
Der Müllermeister Karl Beck modernisiert von 1960 - 1962 die Mühle
erneut und ersetzt die 3 Haag-Turbinen durch eine Ossberger Zwillings-Turbine,
auch wird der Mahlvorgang automatisiert und die Weichen gestellt für die
Einspeisung des übrigen Stroms ins öffentliche Netz.

den Sohn

* 31.10.1948 Helmut Beck

und Heydrun Elsa Loacher aus Auhausen

Helmut Beck übernimmt im Jahr 1986 den elterlichen Mühlenbetrieb als letzter
Müllermeister, denn er gibt den Mühlenbetrieb im Jahr 1991 aus wirtschaftlichen
Gründen auf und beendet somit eine 530-jährige Mühlengeschichte.

Frage 15

2014 am 20.05.2014 verkaufen der letzte Müller Helmut Beck und seine Ehefrau
Heydrun die Mühle samt dem dazugehörigen Wasserrecht an die Gerstmeyr
Wasserkraft GbR , bzw deren Gesellschafter den Müllermeister Tobias Gerstmeyr
aus Nähermemmingen und dessen Bruder Jochen Gerstmeyr aus Reimlingen.

Frage 16

Wappen (siehe Foto!)



F

18

78

M

= Friedrich Meyer, 1878

Frage 17

Besitzer siehe Antwort 14

Frage 18

Heutiger Stand

Am 20.05.2014 verkauft der letzte Müller Helmut Beck und seine Ehefrau Heydrun die Mühle samt dem dazugehörigen Wasserrecht an die Gerstmeyr Wasserkraft GbR, bzw deren Gesellschafter den Müllermeister Tobias Gerstmeyr aus Nähermemmingen und dessen Bruder Jochen Gerstmeyr aus Reimlingen. Helmut Beck behält sich beim Verkauf der Mühle auf dem Grundstück einen Bauplatz. Die ehemalige Scheune und letzmaliges Getreidelager wird abgerissen und 2015 ein neues Wohnhaus erbaut.



Das neue Haus von 2015 der ehemaligen Müllerfamilie Beck im Jahr 2019

Die Landwirtschaft erbt Karlheinz Beck, der Bruder des letzten Müllers Helmut Beck. Dieser gibt ca i.J. 2000 die Landwirtschaft auf und verpachtet die Felder. Karlheinz Beck bricht die ehemaligen Stallungen ab und seine Tochter Theresa erbaut 2017 auf dieser Fläche ein neues Haus.

Frage 19

Quellen eigene Familienaufzeichnungen und Staatsarchiv Nürnberg

Frage 20

Bearbeiter Helmut Beck, Mühlstraße 11, 86736 Auhausen
Tel 09832 – 7659

Frage 21

Besonderheiten: Helmut Beck macht keine Angaben

Kreisheimatpfleger Herbert Dettweiler ergänzt:

Auf dieser Mühle wuchs Otto Meyer (1893–1970) auf, der 1922 zum Dr. phil. promovierte und auf der anderen Seite der Wörnitz eine kleine Holzfabrik gründete und betrieb, obwohl er bei einem Jagdunfall 1915 erblindet war. Er betätigte sich auch als Autor wissenschaftlicher Aufsätze und als Heimatdichter und hinterließ einige Bücher und Schriften.

Literatur und Quellen

- 1 Meyer, Otto: Blindheit und Technik, Zürich 1953.
- 2 Meyer, Margarethe: Lebenslauf, Auhausen 1971.
- 3 Meyer, Otto: Wenn auch das Licht erlosch, Leipzig 1936.
- 4 Meyer, Otto: Marburger Beiträge zum Blindenbildungswesen, Jg. 1942/9 u. 10.
- 5 Meyer, Otto: Als das Dorf noch meine Welt war, Oettingen 1963.
- 6 Lutzeyer, August: Zum Gedenken an Dr. Otto Meyer, in: Der Daniel 1970/3.
- 7 Meyer, Otto: Aus der Jugendzeit, in: Der Daniel 1968/2.
- 8 Meyer, Otto: Aus der Geschichte zweier Familien, Auhausen 1968.
- 9 Meyer, Otto: Im Centovalli, Auhausen 1967.
- 10 Meyer, Otto: Philipp Meyer, Oppertshofen, Müller und Politiker, Auhausen 1970.
- 11 Meyer, Otto: Aus besonnener Vergangenheit, Auhausen 1969.
- 12 Fritscher, Siegfried: Kurzexpertise über Otto Meyers künstlerische Arbeiten 1909–1915, Oettingen 1990.

entnommen aus „Lebensbilder aus dem Ries“ (RKT 2002)